

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 176 (2010)
Heft: 10

Artikel: Divisionär Peter Stutz : gemeinsam die Logistikprobleme lösen!
Autor: Beck, Roland / Stutz, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-131217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Divisionär Peter Stutz: Gemeinsam die Logistikprobleme lösen!

Divisionär Stutz blickt im folgenden Interview auf seine vierjährige Tätigkeit als Chef des Führungsstabes der Armee (C FST A) zurück, zieht Bilanz und gibt einen Ausblick auf seine neue Tätigkeit als Chef der Steuerungsgruppe des CdA zur logistischen Leistungserbringung.

Roland Beck, Chefredaktor ASMZ

Herr Divisionär Stutz, als Frontoffizier auf hohen Kommandoposten in der Ostschweiz kamen Sie 2006 nach Bern und übernahmen die Leitung des Führungsstabes der Armee. Welches waren für Sie als Troupier die wichtigsten Herausforderungen?

Zentrale Herausforderung über alle meine Jahre als Miliz- und Berufsoffizier war die Suche nach geeigneten Kadern. Diese Aufgabe beanspruchte am meisten Zeit, sie war aber auch die befriedigendste.

In der Funktion als C FST A stellte das «Sicherstellen der Führung aus einer Hand» die grösste Herausforderung dar. Es ging darum, Köpfe und Herzen zu bewegen – das funktionierte recht ordentlich. Und dann galt es, auch noch die Verwaltung zu bewegen – dies war da und dort nicht ganz einfach.

Div Peter Stutz im Gespräch mit dem CR ASMZ (r.): Ziel ist ein «geglätteter» Dienstleistungsplan 2011. Bilder: FST A



Haben Sie rückblickend Ihre Ziele erreicht? Gibt es Bereiche, wo Sie Ihre Ziele nicht erreicht haben?

Ja, wenn man die oben erwähnte Herausforderung betrachtet. Ich durfte viele gute und engagierte Kader gewinnen – einige davon gehören heute als Miliz- oder Berufskader zu den Opinionleaders dieses Landes.

Anderes ist weniger gut gelungen – so zum Beispiel unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern und vor allem den Politikern zu erklären, dass sich die Bedrohung seit dem Kalten Krieg geändert hat und sich folglich auch unsere Sicherheitspolitik zu bewegen hat.

Welche Strukturen haben sich im Führungsstab besonders bewährt, welche müssen im Hinblick auf das Armee-Einsatzführungskommando verbessert werden?

Die ganze Organisation FST A dreht sich um die Kernaufgaben: Planung und Führung von Operationen. Ob und wie weit noch optimiert werden kann, steht und fällt mit der geplanten Führungsstruktur der Armee und den aktuellen Personalabbauvorgaben.

Die sogenannte Führung aus einer Hand wird als grosser Vorteil gegenüber der früheren dezentralen Führungsstruktur betrachtet. Ein modernes Joint Operations Center (JOC) wurde gebildet. Weshalb führt dieses Center nicht auch die Operationen der Luftwaffe und der Truppen im Ausland?

Führen aus einer Hand muss nicht zwangsläufig die Führung ab einem zentralen Standort heissen. Die Führung der Luftwaffeneinsätze erfolgt durch den FST A über das Air Operations Center der Luftwaffe. Der FST A definiert die Leistungen, das AOC setzt sie um.

SWISSINT wird durch den FST A geführt. Die eingesetzten Verbände sind jedoch einem militärischen Kommando im Ausland unterstellt z. B. KFOR für SWISSCOY. Hier gilt es, für den Einsatz günstige Voraussetzungen zu schaffen und dies meist lange vor dem eigentlichen Einsatz; diese Aufgabe übernimmt der FST A. Der direkte Führungsbedarf beim FST A besteht u. a. darin, die angeordneten Force Protection- Massnahmen zu überprüfen. SWISSINT selbst stellt die taktische Führungsstufe dar.

Starke politische Kräfte kritisieren die zu zentralisierte Führung der Armee und fordern wiederum eine dezentralere Führungsstruktur und eine Verstärkung der Territorialregionen (Ter Reg) mit Kampfbrigaden. Wie stellen Sie sich gegenüber diesen Forderungen?

Im Zweiten Weltkrieg und auch im Kalten Krieg bestand die Bedrohung grob gesagt durch Massenheere. Unsere Armee hatte damals einen Bestand von über 700 000 Angehörigen und führte über Armeekorps. Die Bedrohung und in der Folge die Armeegrösse haben sich wesentlich geändert. Damit sind auch die Zeiten der

operativ führenden Feldarmee korps vor- bei. Der FSTA ist die operative Führungs- stufe – sonst niemand. Er führt die aktu- ellen und wahrscheinlichen Einsätze über die Ter Reg. Heer, Luftwaffe, Führungs- unterstützungsbasis und die Logistikbasis der Armee sind Leistungserbringer (Force Provider).

Die Ter Reg mit einer Brigade oder einem Regiment zu verstärken, ist ein durchaus realistischer Ansatz. Allerdings denke ich da nicht an eine Kampfbrigade, sondern, nebst den bereits heute unter-



Führen aus einer Hand heisst nicht zwangs- läufig Führung ab einem zentralen Standort.

stellten Truppenkörpern, an eine Infanteriebrigade mit leichten Infanteriebataillon- en. Diese soll die Ter Reg befähigen, ihre Primäraufgaben «schützen» und «unter- stützen» wahrzunehmen.

Sie haben am 1. September 2010 Ihre neue Funktion als Chef der Steuerungsgruppe zur logistischen Leistungserbringung übernommen und sind somit gleichsam zum Krisenmanager des Chefs der Armee geworden. Wie ernst beurteilen Sie die Lage der Logistik? Droht der Kollaps der Logistik?

Ich beurteile die Situation der LBA als sehr ernst. Wenn Sie unter einem Kollaps verstehen, dass ein Truppenkörper wieder nach Hause geschickt werden muss, weil die nötige Ausrüstung fehlt, oder dass ein Einsatz infolge Material- mangels nicht geleistet werden kann, so besteht derzeit tatsächlich ein gewisses Risiko. Die gemeinsamen Anstrengungen aller, der LBA, der Truppe und der Ver- waltung, werden in den nächsten Wochen

einen Kollaps abwenden zu können – da- von bin ich überzeugt.

Welches sind die Ursachen der dramati- schen Probleme in der Logistik? Wer trägt dafür die Verantwortung?

Auslöser waren ohne jeden Zweifel die Sparvorgaben, mit denen sich das VBS seit Jahren auseinandersetzt. Man hat rund- um Personal abgebaut und gehofft, die- ses eingesparte Personal mit einem um- fassenden elektronischen Logistiksystem (Log@V) ersetzen zu können.

Wie gedenken Sie, das drohende Unheil abzuwenden? Welche kurzfristigen Mass- nahmen sehen Sie, um zu verhindern, dass Kompanien ohne Panzer und Munition in den WK aufgeboden werden?

Zusammen mit allen Direktunterstellten des CdA wird derzeit an der Lösung die- ses komplexen Problems gearbeitet. Es liegt auf der Hand, dass die Probleme nicht nur durch die LBA alleine gelöst werden können – sie sind gemeinsam an- zugehen: durch die Leistungserbringerin LBA und alle Leistungsbezüger, vom Grossen Verband und vom Lehrverband bis zur Einheit.

Unter dem Stichwort «APIANO» hat der CdA einen ganzen Strauss von Mass- nahmen angeordnet. Dies beginnt beim Glätten der Dienstleistungspläne und der Reduktion der Fassungskmengen (Ausrüs- tungsetats), setzt sich fort über den Einbe- zug aller Verantwortlichen in den Trup- penkörpern – von der Fassung über den Unterhalt (Funktions- und Bereitschafts- kontrollen) – bis zu perfekt vorbereiteten Demobilmachungsarbeiten (WEMA) und umfasst natürlich auch den Einsatz aller Truppenhandwerker und der Mitarbei- tenden der LBA. In der Folge werden die abzugebenden Mengen – ganz besonders natürlich die Engpasssysteme – vordienst- lich zwischen den Truppenkörper- und Einheitskommandanten vereinbart. Kom- panien werden 2011 und 2012 mit einer an die Ausbildung angepassten Ausrüs- tung, aber sicher nicht ohne Munition und Panzer Dienst leisten!

Wie und woher rekrutieren Sie Ihre Mit- arbeiter für die Steuerungsgruppe der lo- gistischen Leistungserbringung?

Es geht darum, ein Team von vernetzt denkenden Berufsmilitärs und zivilen Mitarbeitern aus allen Bereichen der DU CdA und der Truppe einzusetzen. Dazu gehören auch Milizkader, aber sicher kei- ne externen Berater!



Peter Stutz

Divisionär
Jahrgang 1948
Verheiratet, drei erwachsene Kinder, fünf Enkelkinder
Hobbys: Ausgleichssport, alte Möbel restaurieren

Beruf und Militär

- bis 30.09.10 Chef Führungsstab der Armee
- ab 01.10.10 Chef Steuerungsgruppe des CdA zur logistischen Leistungs- erbringung

Gesellschaft

- Mitglied der Kommission Sicherheit der CVP/SG
- Mitglied verschiedener Vereine und Organisationen

Wenn Sie als erfahrener Troupier die Pro- bleme der Logistik bis zu Ihrer Pensio- nierung im April 2011 nicht lösen kön- nen, werden Sie Ihr Engagement verlän- gern?

Wir werden die Probleme der LBA nicht bis April 2011 gelöst haben; dies dauert mit Sicherheit länger! Meine Aufgabe be- steht darin, die Armeeführung in der Um- setzung der Entscheide «APIANO» zu un- terstützen. Da bin ich zuversichtlich, dass wir die wesentlichen Massnahmen bis Ende 2010 eingeleitet haben. Ab Anfang 2011 geht es dann darum, diese Tätigkei- ten in der Verantwortung der Linie wahr- zunehmen.

Eine Verlängerung meines Mandates ist nicht vorgesehen.

Herr Divisionär Stutz, ich danke Ihnen für das Interview. ■